

1985-1990

Die Wanderzunft in Deutschbaselitz, 1988



Dresdner Freizeit-Töpfer, -Schmiede, -Weber, -Papiermacher und -Korbflechter gründen 1985 die Dresdner Wanderzunft.

Sie zeigen ihre Leidenschaft und ihr Können nicht nur einander, sondern auch Jung und Alt auf Dorf- und Stadtfesten. Bettina und Gunter Neustadt suchen einen festen Standort für die Dresdner Wanderzunft und finden 1988 die verlassene **Gaststätte Kümmelschänke**.

Im Juli 1988 wird eine Konzeption zur Entwicklung eines kulturellen und Handwerk orientierten Zentrums in der Kümmelschänke bei der Stadtverwaltung Dresden eingereicht.

Die Stadtverwaltung erwirbt das Gebäude und das dazugehörige Grundstück vom Vorbesitzer.

Die Mitglieder der Wanderzunft und deren Freunde und Helfer beginnen mit der **Beräumung** des Grundstücks und der **Sanierung** des Gebäudes.

Wiederaufbau der Kümmelschänke, 1990

Im September 1988 wird mit einer Dachziegel-Lieferung aus Thüringen der erste Stein zur Sanierung ins Rollen gebracht.

Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der Wanderzunft legen nun Tag für Tag und Wochenende für Wochenende Hand an die baufällige **Kümmelschänke**.

Bis Ende 1989 werden unzählige Sanierungsmaßnahmen durch Eigenleistung erbracht. Einen kleinen Teil finanziert die Dresdner Stadtverwaltung. Ab 1990 sucht und findet die Wanderzunft auch **Unterstützung** bei der Grünen Liga, den Technischen Universitäten Dresden und Hamburg, dem Ökofonds der Altbundesländer sowie Unternehmen, die die Verbreitung ökologischer Technologien und Produkte fördern.

Der Grundausbau des Obergeschosses ist Anfang 1990 so gut wie abgeschlossen. Doch am 15. Februar 1990 wird durch die Dresdner Stadtverwaltung ein **Baustopp** verhängt, um die Zukunft der weiteren Projektentwicklung in der Kümmelschänke zu klären.

Erst nach langen Debatten, Rechtsstreitigkeiten und Behördengängen wird der Baustopp am 18. April 1990 wieder aufgehoben.

Aus der Dresdner Wanderzunft entwickelt sich ein Verein. Am 8. Oktober 1990 wird er als »BioTop Kümmelschänke e.V.« ins Dresdner Vereinsregister eingetragen.



1991-1993

Freunde und Förderer stellen eine historische Postkarte nach



Die Kümmelschänke erhält eine Wärmedämmung, Gas-, Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen werden neu verlegt.

Im alten Kellergewölbe werden Keramikscherben aus dem 15. Jahrhundert gefunden. Das Dach der Kümmelschänke trägt nun eine Thermosolaranlage.

Der 30 Mitglieder starke Verein BioTop Kümmelschänke e.V. kann im Juli 1992 die Bundesarbeitsgemeinschaft selbstverwalteter Gartenbaubetriebe **BASG** für ein großes **Sommerseminar** für die Gestaltung der Außenanlagen der Kümmelschänke gewinnen. Gemeinsam mit 80 Mitgliedern der BASG werden der Hof der Kümmelschänke neu gestaltet, eine wertvolle **Trockenmauer** saniert und das Dach der Gaststätte begrünt.

Ende 1992 wird das Engagement des Vereins mit dem **Europäischen Umweltpreis** ausgezeichnet.

Brennofenfest

Die ungezählten Aufbau- und Arbeitsstunden haben sich gelohnt. Am 17. Juli 1993 ist es soweit: Die Kümmelschänke wird eröffnet.

Am ersten Tag erscheinen 1.000 Gäste, am zweiten Tag 750. In der Nacht zwischen erstem und zweitem Tag leiht der Restaurantleiter des **Hotels Newa**, Harald Seiferth, der zur Eröffnung der Kümmelschänke als Gast anwesend ist, dem Wirt der Kümmelschänke, Hellfried Otto, aus den Hotelbeständen des Newa sämtliche Waren, die für den Gastronomiebetrieb des zweiten Tages in der Kümmelschänke benötigt werden.

Die **Brennofenfeste** finden mehrfach im Jahr statt. Sie werden zur Tradition in Omschwitz: Keramik versteigern, Weben, Schmieden, Papier schöpfen, Sägen, Kleben, Falten, Kochen, Backen, Singen, Tanzen – hunderte kleine und große Besucher haben an all dem viel Freude.

Aus der Idee des BioTop Kümmelschänke e.V., ein **Projekt- und Tagungshaus** im historischen Dreiseitenhof Altomschwitz 7 zu errichten, entwickelt sich ein erfolgreiches Baugemeinschaftsprojekt von 16 Erwachsenen, 22 Kindern, drei Katzen und einem Hund.

Im Erdreich von Omschwitz gibt es **Lehm** von guter Bauqualität, die Mitarbeiter von vier Omschwitzer Ziegeleien jahrzehntelang abgebaut haben.

Der BioTop Kümmelschänke e.V. konzipiert 1993 für das Grundstück der Kümmelschänke das Projekt eines 250 m² großen Tagungshauses aus Lehm von der Idee bis zur genehmigten Bauvoranfrage.



1994-1996

Große Projekte für nachhaltige Landfluchten und Geselligkeit



Altomsewitz wird für Groß und Klein zu einem Ziel für schöne, kleine Stadtfuchten.

Gaststätte, Garten, Töpferei, Weberei und die erste Natur- und Umweltbibliothek in Dresden (mit 3.000 entlehbaren Büchern) sind ein guter Kommunikationsort für an

Natur und Umwelt interessierte Dresdner*innen. Der BioTop Kümmelschänke e.V. wird als **Freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe** anerkannt und bietet Lehrgänge, Seminare, Workshops und Projektwochen zu Natur-, Umwelt- und Handwerksthemen an.

In der Gaststätte etabliert sich die Veranstaltungsreihe **Tafeln & Schwafeln – Diskussions- und Gesprächsabende zu Kunst, Kultur, Bildung und Politik** mit gemeinsamem Essen des Lieblingsgerichts des jeweiligen Prominenten des Abends.

Lehm-Werkstatt

Der BioTop Kümmelschänke e.V. entwickelt das Projekt **FachWerkHof Omsewitz**.

Ziel ist es, den Vierseitenhof Altomsewitz 11 aus dem Jahre 1768 zu erhalten und in eine soziokulturelle Arbeits-, Bildungs- und Begegnungsstätte zu verwandeln. Gemeinsam mit weiteren Partnern entsteht der **FachWerkHof e.V.**

Der BioTop Kümmelschänke e.V. baut 1994 im FachWerkHof Altomsewitz 11 einen traditionellen **Backofen** für 20 Brote sowie eine öffentlich nutzbare Backstube. Der letzte Ofenbau dieser Art in Dresden lag ca. 100 Jahre zurück. Diesen vom

BioTop Kümmelschänke e.V. errichteten Backofen kopieren in den folgenden Jahren ca. 15 Museen, kulturelle und touristische Einrichtungen sowie Privatpersonen in Sachsen zu Gunsten eigener Nutzung in Gestalt, Funktion und Material.

Im Jahr 1996 eröffnet der Biotop Kümmelschänke e.V. in einem 500 m² großen Omsewitzer Gewächshaus eine 300 m² große Lehmwerkstatt, eine öffentliche Ausstellung und Werkstatt für nachhaltiges Bauen mit Lehm.



1997-1999

Wir teilen Wissen, Erfahrungen und Kenntnisse zum Lehm



Wir geben unser Wissen weiter.

Omsewitz, Leutewitz und Gorbitz gründen auf dicken Schichten prächtigen Lehms. Lehm, eine Mischung aus Sand, Schluff und Ton ist seit Jahrtausenden ein natürlicher, wiederverwendbarer Baustoff und ein vielseitig einsetzbares Heilmittel..

Unser Wissen, unsere Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit natürlichen Baustoffen bringen wir 1997 in ein gemeinsames Projekt mit der **Familieninitiative Radebeul e.V.** ein und werden Anreger und Unterstützer beim Bau des in Stampflehm neu errichteten **Auszugshauses der Familieninitiative**.

1998 ziehen die Initiator*innen der Lehmwerkstatt des BioTop Kümmelschänke e.V. in den Vierseithof Altomsewitz 11 ein. Sie errichten einen großen, für 25 Brote geeigneten Backofen und die von Schulklassen und Gruppen gern genutzte Backstube.

Auf Einladung der **Bundesgartenschau in Magdeburg 1999** zeigen wir gemeinsam mit der Firma Künstlerische Holzgestaltung Jürgen Bergmann aus Zentendorf (Kulturinsel Einsiedel) im Ausstellungsbereich »Nachwachsende Rohstoffe« der Bundesgartenschau, wie Bauwerke aus Strohbällen, Holz und Lehm errichtet werden können.

Adventskalender

Im Jahr 1998 erstrahlt der erste Dresdner Stadtteil-Adventskalender in Omsewitz.

Vierundzwanzig Dresdner bildende Künstler stellen ausgewählte Arbeiten in Privathäusern und auf öffentlichen Flächen im alten Omsewitzer Dorfkern aus. Diese Art Adventskalender gibt es Jahre später in fast allen Dresdner Stadtteilen.

Im BioTop Kümmelschänke e.V. wird 1998 **Railway** erfunden: Kinder-Reisen mit der Eisenbahn zu Sächsischen Handwerkern einschließlich märchenhafter Übernachtung in deren Werkstätten – im wahrsten Sinne des Wortes.



Strohballen als Veranstaltungsort und Einsatz gegen Rechts



Die Idee des BioTop Kümmelschänke e.V. einer Strohburg als Veranstaltungsraum setzen wir im Jahr 2000 für die Dresdner Messe- und Ausstellungsgesellschaft am Straßburger Platz um.

Das Projekt **Anlitz**, ein ganzjähriges Mal- und Ausstellungsprojekt mit 300 Omsewitzer und Leutewitzer Bürger*innen, führen wir im Jahr 2001 durch.

Dresden ist ein guter Ort zum Nisten. Im Jahr 2001 ruft der Verein deshalb den **Dresdner Vogelhausbau-Wettbewerb** (für echte gefiederte Freunde, aber auch für Fantasie-Vögel) ins Leben. Die Ausstellung der zu diesem Anlass

entstandenen 50 kleinen und großen Vogelhaus-Objekte findet während eines einwöchigen Frühlingmarktes auf dem Dresdner Altmarkt statt.

Ausgerechnet am größten und zwei Tonnen schweren Fantasie-Vogelhaus aus Beton nimmt Oberbürgermeister Wagner aus politischen Gründen Anstoß und drängt, unverzüglich, auf dessen Beseitigung. Der vom Verein auf der Wilsdruffer Straße postierte 300-Tonnen-Kran entnimmt das kritisierte Objekt schließlich bei bestem Wetter aus der Frühlingmarkt-Mitte. DNN und Morgenpost berichten fröhlich über unsere Aktion und den Wunsch des Oberbürgermeisters.

Wir setzen uns ein gegen Rechtsextremismus

Im Jahr 2001 wird der BioTop Kümmelschänke e.V. mit Veranstaltungen, Workshops und Trainings unter dem Projektnamen »Weltanschauung – Menschen begegnen, Kulturen erleben« initiativ gegen Rechtsextremismus

in den neuen Bundesländern.

»Der Windmüller von Leutewitz« heißt ein Theaterstück, das 2002 der Verein, gemeinsam mit Kindern und Senioren entwickelt hat. Daraus folgt eine Amateurtheater-Gründung.



2002-2004

Aus Projekttagen wird die Trägerschaft für Kindergärten



Wir sind mutig und werden Träger von Kitas und gründen eine Freie Schule.

Bereits seit vielen Jahre gestalten wir Projekttage für Kindergärten und Schulen zu Themen wie: Töpfern, Brot backen, Haustiere, Papier schöpfen, Lehm-bau, Weben und Spinnen.

Unsere Erfahrungen, die wir mit der Gestaltung der Projekttage sammeln durften, machten uns Mut, die Trägerschaft für von der Stadt Dresden ausgeschriebene Kitas zu übernehmen. Vier Mal bekamen wir für unsere Bewerbungen um eine Kita-Trägerschaft den Zuschlag.

So schlüpften im Jahr 2000 die **Kümmelkrümel**, im Jahr 2002 die **Wirbelwinde**, im Jahr 2005 die **Gorbitzer Früchtchen** und 2010 das **Koboldland** unter das Omse-Dach.

Begeistert von der Neugier und dem Wissensdurst der Kinder, wollten wir unsere Kitas zu Orten des Entdeckens, Ausprobierens und Naturerlebens entwickeln.

Ein Gedanke von Konfuzius drückt wunderbar aus, wie wir uns Pädagogik vorstellen:

**»Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere. Lass
es mich tun und ich verstehe«**

Viele Eltern gaben uns ihr Vertrauen und brachten ihre Kinder zu den Kümmelkrümeln und den anderen Kitas.

Nicht selten philosophierten wir mit Eltern darüber, wie denn eine **gute Schule** aussehen würde. Dieser Gedanke ließ uns nicht mehr los. Bestärkt durch Eltern entwickelten wir von 2002 bis 2004 mit einigen Schulpädagog*innen ein Schulkonzept, das unsere Idee von

Erfahrungslernen auf die Schule übertragen sollte. Schon bald sollten sich die Gedanken und Planungen zur konkreten Schulgründung festigen.



2004-2008

Schulgründung mit zehn mutigen Elternpaaren



Zwei Jahre haben wir uns in der Freien Schul-landschaft in und außerhalb Deutschlands umgesehen. Begeistert waren wir vom Konzept des Jenaplans - Schule als Gemeinschaft und Jahrgangsmischung.

Mit dem Besuch in der Laborschule Bielefeld war dann klar: Wir wollten eine **Laborschule Dresden** gründen. Von der Bildungsagentur Dresden bekamen wir zum Schuljahr 2004/05 den Bescheid, starten zu können. Zu Beginn des Schuljahres begrüßen die ersten beiden engagierten Pädagog*innen die ersten zehn Kinder mit ihren Zuckertüten zur ersten Schuleingangsfeier.

Unser großer Wunsch war es, eine Schule von der ersten bis zur 10./12. Klasse zu betreiben und den Schüler*innen den Abschluss zu ermöglichen, der ihnen entspricht – ganz nach der Idee des Jenaplans, eine Gemeinschaftsschule zu sein. Schade, dass es diese Schulform in Sachsen (noch) nicht gibt. So stellten wir vier Jahre nach Gründung der Grundschule der Laborschule den Antrag, ein Gymnasium als weiterführende Schule aufzubauen. Hierfür bekamen wir 2008 von der Bildungsagentur Dresden die Zusage und konnten unsere ersten Viertklässler in die 5. Klasse aufnehmen.

Für beide Gebäude auf der Espenstraße haben wir mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Dresden Erbbaupachtverträge abgeschlossen. Danach konnten wir mit der Konzeption für die Sanierung des Gesamtkomplexes beginnen.

Aus Kümmelschänke wird Omse

Im Jahr 2004 bekommt der **BioTop Kümmelschänke e.V.** einen neuen Namen: **Omse e.V.**

Gleichzeitig gründet sich der **Förderverein des Omse e.V.** und begleitet die Schulgründung der Laborschule Dresden.



800-Jahr-Feier Dresden



Bürger malen Bürger

Das ganzjährige Mal- und Ausstellungs-Projekt mit 1.800 Teilnehmer*innen aus der Dresdner Bürgerschaft findet anlässlich der 800-Jahr-Feier Dresdens statt.

Hauptsache Soziokultur

Die Mitgliedsvereine des Landesverbands Soziokultur Sachsen präsentieren sich zur 800-Jahr-Feier Dresdens in Form eines 10-tägigen Straßenfests auf der Hauptstraße.



Familien-Meile beim Gorbitzer Westhang-Fest

In dem unterschätzten Dresdner Stadtteil Gorbitz findet ein anspruchsvolles Stadtteilstfest statt. Jedes Jahr nehmen jeweils ca. 7.000 Gorbitzer Festbesucher*innen daran teil. Die Fest-Themen und Inhalte wechseln jährlich.



2006

2009-2012

Wir engagieren uns für Kinder in Gorbitz



Unsere soziokulturellen Wurzeln begleiten uns nach Gorbitz.

Unser soziales und kulturelles Engagement im Stadtteil Gorbitz ist gefragt. Seit 2006 organisieren wir jährlich die Familien-Meile beim Gorbitzer Westhangfest für jeweils ca. 7.000 Besucher*innen und überreichen 12.500 Haushalten sechs Mal im Jahr die **Gorbitzer Nachrichten**. Wir gehen mit Gorbitzer Einwohner*innen jährlich 20 Mal in und um Gorbitz und

Dresden wandern. Wir entwickeln und gestalten Ausstellungen und Aktionen zu regionalen, kulturellen, gesellschaftlichen und künstlerischen Themen. Wir initiieren Gesprächsrunden, Workshops und Projekte zur Stadtteilentwicklung. Wir sind Impulsgeber und Anlaufstelle für Beteiligung und unterstützen die Selbstorganisation von Bürger*innen im Stadtteil. Schließlich ziehen wir ganz in das Wohngebiet, aus dem viele Kinder in den Kindertreff »Puzzle« kommen. Ungewohnt ist es anfangs, in einer Dreiraumwohnung einen Kindertreff zu betreiben. Doch gemeinsam mit den Kindern sind die Räume bald nach den Nutzungsideen der Kinder eingerichtet – mit einem großen Spiel- und Essraum, einem Kreativraum und einem Toberaum.

Die Kinder im Wohngebiet Sanddornstraße / Harthaer Straße kommen nun fast täglich und freuen sich auf den Freizeittreff, um zu spielen, zu kochen, Freunde zu treffen, sich im Kinderrat einzubringen, zu basteln und vieles mehr. In den Ferien gibt es neben der Ferienfahrt im Sommer viele unterschiedliche Angebote. Das »Puzzle« entwickelt sich zu einer festen Adresse für die Kinder und auch für die Eltern im Wohngebiet. Besonders schön sind die gemeinsam gestalteten Feste, zu denen sich Kinder und Eltern mit einbringen.

Wir übernehmen die Trägerschaft für die Kita »Koboldland«

Ein Netzwerk aus engagierten Pädagog*innen, Künstler*innen, Eltern und anderen Interessierten findet sich zur Initiative LernKulturTage zusammen, um Lernbegleiter*innen einzuladen, zu ermutigen, zu inspirieren und zu begeistern, die Lernkultur in unseren Bildungseinrichtungen zu verändern, sie gemeinsam **neu und anders** zu gestalten.

Das »Koboldland« in Dresden.Klotzsche sucht einen neuen Träger und entscheidet sich im Jahr 2010 nach einer Bewerbungsrunde für uns. Wir freuen uns, denn nun sind wir Träger

einer Kita in einem anderen Stadtteil, und die Buslinie 90 zeigt, dass die beiden Stadtteile gut miteinander verbunden werden können. Das **Koboldland** mit seinem Natur-Kita-Konzept passt gut zu uns, und so finden wir schnell einen gemeinsamen roten Faden.



Die Gebäude auf der Espenstraße bekommen ein neues Kleid



Nach fast zehn Jahren Planung und vielen Gesprächen mit potentiellen Fördermittelgebern, konnten wir im Jahr 2013 mit der Sanierung der beiden Gebäude auf der Espenstraße beginnen.

Damit bekamen die Laborschule Dresden und das Nachbargebäude eine schöne, neue und energetisch sanierte Fassade, neue Fenster sowie neue Sanitäreanlagen. In der Laborschule Dresden wurde die eine und andere Wand versetzt. So entstanden große, helle Räume, die viel Platz für Begegnung und individuelles Lernen lassen.

Besonders groß war die Freude über die Zusage des Kita-Amtes, im Erdgeschoss des Nachbargebäudes der Laborschule im Zuge der Sanierung eine Kita für 60 Kinder einrichten zu können. Ein zweifacher Traum erfüllte sich. Einerseits entwickelte sich der Standort Espenstraße nun wirklich zu einem Lernort für Groß und Klein. Andererseits konnten wir das erste Mal eine eigene Kita bauen. In unserer auf diesem Weg entstandenen Kita Löwenzahn begrüßten wir pünktlich zum Kindertag 2014 die ersten Kinder.

Zehn Jahre Laborschule Dresden

Und ein weiteres großes Ereignis hielt das Jahr 2014 für uns bereit: Die Laborschule Dresden feierte ihren 10. Geburtstag.

Die ersten Laborschüler*innen legten erfolgreich ihre Abschlussprüfung ab. Für die Laborschulpädagog*innen war das ein großes Geschenk, konnten sie doch in den guten Ergebnissen der Abschlussprüfungen die Früchte ihrer Arbeit sehen.

Ein Jahr später, im August 2015, war der Omse e.V. selbst Geburtstagskind. Wir feierten sein 25. jähriges Agieren. Ein besonderes Geburtstagsgeschenk war für uns die

Unterstützungszusage der Heinz und Heide Dürr Stiftung für die Begleitung unsere Kita Gorbitzer Früchtchen auf ihrem Weg, nach dem Early Excellence-Ansatz zu arbeiten.



2016-2018

Die Welt kommt nach Gorbitz; der Stadtteil wird bunter



Die ersten Abiturient*innen der Laborschule Dresden legen erfolgreich ihre Prüfungen ab.

Nach zwölf Jahren ist die Laborschule im Jahr 2016 komplett. Der erste Jahrgang verlässt den Espencampus und zieht hinaus in die Welt. Zur Abiturfeier gibt es viele emotionale Momente. Es wird deutlich, wie besonders und wichtig der erste Jahrgang für die Laborschule war und

bleiben wird. Menschen aus anderen Ländern kommen als Flüchtlinge oder Asylsuchende nach Dresden und bekommen eine Wohnung ganz in der Nähe unseres Kindertreffs »Puzzle«. Hier und in unseren Gorbitzer Kitas heißen wir die Kinder und Familien aus anderen Ländern herzlich willkommen.

Für Menschen mit Fluchthintergrund stellen wir 2017 zehn Plätze für Arbeitsgelegenheiten (AGH) zur Verfügung und machen spannende Erfahrungen mit den Teilnehmer*innen. Sie helfen uns in der Kita oder im Kindertreff und lernen uns und unsere Arbeitswelt kennen.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen stellen wir 2017 bei der SAB einen Förderantrag für unser Projekt **Nachbar | schafft | Gorbitz**. Wir bekommen die Förderung und können nun begegnungstiftend und kulturvermittelnd im Stadtteil agieren.

Unsere Laborschüler*innen machen eine eigene spannende, interkulturelle Erfahrung. Im Jahr 2016 begrüßen die Chorschüler*innen zum **Kinderchorfestival** einen Kinderchor aus Südkorea und sind für eine Woche Gastgeber mit ihren Familien. Gemeinsam singen und musizieren die Kinder und geben ein bewegendes gemeinsames Abschlusskonzert in der Dreikönigskirche. Ein Jahr später sind unsere Chorkinder zu Gast in Südkorea und kommen voller Eindrücke zurück.

Voller Eindrücke sind auch die großen Laborschüler*innen, die im Jahr 2017 zu einem Schüleraustausch nach Spanien fahren konnten, um dort ihre zweite Fremdsprache zu üben und zu festigen.

Aus dem Kindertreff »Puzzle« wird der Kinder- und Familientreff »Puzzle«

Ein weiterer großer Traum geht in Erfüllung – dank einer mehrjährigen Förderung durch die Aktion Mensch, können wir 2018 unseren Kindertreff um einen Familientreff erweitern.

Ganz besonders freut uns, dass sich der Familienraum im neu eröffneten Einkaufszentrum **dresden.karree** befindet – ein herrlicher Raum mit Weitblick über den Stadtteil Gorbitz. Mit diesem Raum haben wir uns einen lang ersehnten Wunsch erfüllt, einen Ort für Familien zu schaffen.



Der Omse e.V. ist groß geworden



Im Sommer 2020 konnten wir auf 30 Jahre Omse e.V. zurückblicken.

Aus der kleinen Gruppe, die 1990 den Verein **BioTop Kümmelschänke e.V.** gegründet hat und mit durch das Arbeitsamt Dresden geförderten ABM begann, soziokulturelle Arbeit zu machen, ist der Omse e.V. geworden: mit fünf Kindertagesstätten, der Laborschule Dresden und dem Kinder-

und Familientreff »Puzzle« in seiner Trägerschaft sowie ein Arbeitsort für 180 Mitarbeitende.

Noch immer sind wir gern Projektgestalter und das vor allem mit Projekten in Gorbitz, wie dem Westhangfest, der Publikation der »**Gorbitzer Nachrichten**« oder dem Projekt »**Nachbar | macht | Gorbitz**«.

Zudem mischen wir uns weiterhin gern ein – in Themen zur Stadtteilentwicklung oder zu politischen Themen. Die Teilnahme an der Aktion »**Zu Fuß zur Kita/Schule**« sowie die Aktion »**Mittelachse aktiv**« mit ihrer kreativen Belegung und Bespiegelung des Amalie-Dietrich-Platzes, können wir als Beispiele für Stadtteilmischungen nennen.

Gemeinschaftsschule und bessere Kita

Politisch brachten wir uns in die Diskussion um Gemeinschaftsschulen in Sachsen ein.

Bei jeder passenden Gelegenheit sammelten wir Unterschriften für den Volksantrag und machten so den Weg mit frei, dass Gemeinschaftsschulen als Schulform mit im Schulgesetz verankert wurden.

Das Graswurzelbündnis »**Die bessere Kita**«, in dem wir uns ebenfalls engagiert haben, konnte einen bedeutenden Erfolg für sich verbuchen. Dank seiner Hartnäckigkeit und der Erarbeitung vieler Vorschläge, fand die Vor- und Nachbereitungszeit für alle Erzieher*innen ihre Verankerung im Sächsischen Kita-Gesetz und steht somit allen Erzieher*innen zu.

Besonders stolz sind wir auf die Schüler*innen unserer Laborschule Dresden – sie haben den Einmischungs-Staffelstab übernommen und sich kreativ und zahlreich bei »**Fridays For Future**« eingebracht sowie sich mit Umweltthemen im Schulalltag befasst.

Dazu gehörte eine kreative Lösung um auf Mülltrennung zu achten, die Durchführung der Stadtteilreinigung »**Save the Green**« in Gorbitz und die erneute Teilnahme an der Konferenz der sächsischen Klimaschulen.

Die Omse-Geschichte geht weiter

...

